



Fig. 100. Profil durch das Gebirge östlich von Nan-king, vom Yangtszëkiang bis zu den Ming-Gräbern.

Channel der Seekarte ¹⁾ quer gegen die Streichrichtung südostwärts über den *Tshung-shan* hinweg, der bis an die Stadtmauer heran reicht. Der genannte Canal wird von einem NO—SW gerichteten Bergzug begleitet, welcher nach NW in einer schroffen Mauer in die Alluvien des *Yangtszë* abfällt. ²⁾ Er besteht aus Kalksteinen von leberbraunen, gelblichen, weisslichen und röthlichen, im Ganzen sehr grellen Färbungen. Reiner Kalkstein ist untergeordnet; meist ist er stark kieselig. ³⁾ Eigenthümlich ist eine sehr kieselige Breccie, welche durch Auflösung des Kalks in einen kieseligen Schwamm verwandelt wird. Die Hohlräume des Letzteren enthalten theils Reste von Kalk, theils kleine runde Quarzkörner. Es kommen auch grosse Hohlräume vor, welche mit fest cementirter Breccie erfüllt sind. Durch Fortführung derselben entstehen Höhlen. Die Schichtung ist im Allgemeinen dickbankig. Dennoch lässt das Quer-Profil eine sehr vollkommene Umbiegung erkennen. ⁴⁾ Im Hangenden, im südöstlichsten Theil, treten reine Kalksteine, von graubrauner Färbung und mit rothen Adern durchzogen, in vierzölligen Schichten auf.

Darauf folgt nach SO Löss-Land, 150 Fuss [45 m] hoch, mit dichtem Gras bewachsen, jetzt der Tummelplatz zahlloser Fasänen.

Die nächste Hügelreihe ist ganz abweichend; sie besteht aus rothen Quarzsandsteinen und Conglomeraten, die nur aus runden Quarz-Geröllen zusammengesetzt sind. Sie fallen 30° NW und ragen in einer Mächtigkeit von nur 120 Fuss auf. Es ist offenbar, dass diese Schichten in gar keinem näheren Verband zu den vorigen stehen.

In grösserem Abstand folgt die dritte Hügelreihe. Sie besteht aus ähnlichen Sandsteinen und Conglomeraten; die Quarz-Gerölle in Letzteren haben 3 bis 4 Zoll [7,5—10 cm] Durchmesser; die Sandsteine sind grau und braun, zum kleineren Theil roth, und haben thonige Beimengung. Die Schichten fallen 30° SO. ⁵⁾

¹⁾ [Ein anderes Manuscript gibt den chinesischen Namen *Tsau-hsië-shai*. Wahrscheinlich ist der Canal ident mit dem oben (S. 726, Anm. 2) als *Horseshoe Channel* bezeichneten Arm, der auf der Seekarte nicht genannt ist.]

²⁾ [Das Profil im Tagebuch gibt dem Gipfel eine Höhe von 636 Fuss (194 m) über dem *Yangtszë*.]

³⁾ [Tagebuch: so stark kieselig, dass man sie (die Kalksteine) zuweilen kaum als Kalkstein bezeichnen mag. Weiter werden aber Uebergänge theils in sehr kieselige, theils in mehr kalkige Gesteine erwähnt. — Ferner: Dieser Kalkstein ist aller Wahrscheinlichkeit nach der vom *Ma-tsu-shan* und *Méi-hwa-shan* (s. unten, S. 732f.); wahrscheinlich ist hier nur der obere Theil des Complexes vertreten. Danach würde dieser Kalk als sinisch aufzufassen sein und ist auch auf einer geologischen Skizze des Verf. so bezeichnet. Vgl. über den *Matsu-Kalk* oben, S. 559, 580, 585f, 686f. — Im Schluss-Abschnitt (s. unten) aber wird dieser kieselige Kalk unter den silurischen bis devonischen Gesteinen erwähnt.]

⁴⁾ [Tagebuch: Ueberall am *Yangtszë* sind die Kalke mehr als andere Gesteine welligen Biegungen unterworfen.]

⁵⁾ [Nach einem anderen Manuscript: OSO.]